

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Familien und Bildung

Das Konzept

des Kinderhauses Arche Noah





Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die pädagogische Konzeption unserer Kindertageseinrichtung näher vorstellen.

Das Kinderhaus Arche Noah ist die jüngste und einzige konfessionelle Einrichtung im Freiburger Rieselfeld. Hier kommen etwa 110 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren zusammen.

Wir möchten die uns anvertrauten Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten, ihre Entwicklung unterstützen und fördern. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit den Eltern eine so wertvolle Aufgabe erfüllen dürfen. Die Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern sind neben dem christlichen Menschenbild die Kernaussagen der Ärztin und Pädagogin Maria Montessori.

Vielfältige Lern- und Spielbereiche laden zum Spielen und Forschen ein. In jeder der sieben Gruppen werden die Kinder von zwei bis drei engagierten pädagogischen Fachkräften begleitet. Unser Team steht im ständigen Austausch mit Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen und unterschiedlichen Fachkräften.

Gerne geben wir Ihnen einen Einblick in unseren Alltag. Herzlich willkommen!

**Elena Malsam, Leiterin, und das Team
des Kinderhauses Arche Noah**



Inhalt

Die Arche Noah	6
Die Leitgedanken und Ziele	8
Der Kinderhaus-Alltag	11
Pädagogische Schwerpunkte	18
Der Verband und das Team	21
Qualitätsentwicklung und -sicherung	23





Die Arche Noah

Ihre Geschichte

Im September 2002 wurde das Kinderhaus eröffnet. Die Arche Noah nahm den Betrieb mit sechs Gruppen und 13 pädagogischen Fachkräften auf. Seitdem gab es einige konzeptionelle Umstrukturierungen und Erweiterungen; die größte Veränderung brachte die Öffnung der Einrichtung für Kinder unter drei Jahren.

Das jetzige Team für die heute sieben Gruppen besteht aus etwa 25 vielfältig ausgebildeten pädagogischen Fachkräften und weiteren Haupt- und Ehrenamtlichen. Des Weiteren sind wir heute Ausbildungsstätte für Fachschulen und Hochschulen im sozialpädagogischen Bereich.

Das Kinderhaus Arche Noah ist Teil des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V.

Haus, Garten und Umgebung



Das **lichtdurchflutete moderne Haus** ist auf drei Etagen mit Gruppenräumen, Funktionsräumen (Bistro, Atelier, Bewegungsraum, Schlafräume, Bibliothek, Personalraum), zwei Küchen sowie Material- und Technikräumen ausgestattet. Speziell gestaltete Räume für unsere unter dreijährigen Kinder liegen im Erdgeschoss.



Der **große Garten** wird von Gärtnereien, Eltern und Kindern des Kinderhauses immer grüner und bunter gestaltet und bietet viele Spielmöglichkeiten. In einem Häuschen im Garten lädt die Kinderwerkstatt zum kreativen Werken und Gestalten ein. Außerdem stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge (Dreirad, Roller etc.) zur Verfügung.

Auf kurzen, autofreien Wegen erreichen wir weitere Spielplätze, das Walddreieck, den Wald und den Mundenhof. Mit der Straßenbahn und dem Bus steuern wir Ausflugsziele auch außerhalb des Stadtteils an.

Die Leitgedanken und Ziele

„Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“

Bibel, Einheitsübersetzung, Hebr. 11,1

Die Arche Noah, die unserer Einrichtung ihren Namen gibt, ist für uns das Symbol der Hoffnung und des Vertrauens in die Liebe und Unterstützung Gottes.

In unserer Arbeit auf der Grundlage **christlicher Werte** leitet uns der respektvolle Umgang mit jedem einzelnen Kind als Individuum. Es erfährt in einer festen Gruppe die Achtung und Würde seiner Person. Wir vertrauen auf die kreative Kraft sowie die Lernlust des Kindes und fördern seine Selbsttätigkeit. Wir unterstützen die **freie Entwicklung des Kindes** zu einer selbstbestimmten, starken Persönlichkeit. Wir sehen das Kind

ganzheitlich und erfassen, was es will und braucht. Wir begegnen ihm individuell und in einem geordneten Rahmen. In einer von Liebe und Freude geprägten Atmosphäre begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg in das gemeinschaftliche Leben. Sie erleben die Gemeinschaft in der ganzen Vielfalt der Lebenswelten und Kulturen. Wir vermitteln den Kindern **Toleranz und Respekt** gegenüber jedem Lebewesen.





Der pädagogische Ansatz

Gemäß der **Montessori-Pädagogik** gehen wir von einer inneren Kraft, dem „inneren Bauplan“ jedes Kindes, aus, die es zum Baumeister seiner Persönlichkeit macht. Diese Kraft zeigt sich besonders an seinen Interessen und Lernbedürfnissen. Darauf wollen wir bewusste Antworten geben. Da die Kinder bei uns im Mittelpunkt stehen, bereiten wir für sie und ihre Bedürfnisse eine kindgerechte Umgebung vor. So kann ein Kind vielfältige wichtige Erfahrungen sammeln, die über alle Sinne seine gesamte Entwicklung und Persönlichkeit fördern.

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen eine achtsame und zurückgenommene Grundhaltung ein.

Wir erkennen bei der Beobachtung des Kindes seine Bedürfnisse und Interessen und machen ihm entsprechende Angebote. Wir „bedienen“ die Kinder nicht, sondern erziehen sie zur Selbstständigkeit.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori (1870–1952), Reformpädagogin

Die kindgerechte vorbereitete Umgebung

- Klar strukturierte Gruppenräume mit vielfältigen Angeboten in verschiedenen Bereichen
- Täglich ruhige Lern- und Spielphasen
- Überschaubare, gut sortierte Materialien, die die Kinder ansprechen und motivieren
- Klar strukturierter Alltag mit immer wiederkehrenden Abläufen
- Freiheit für die Kinder bei der Entscheidung, womit, mit wem, wie lange und wo sie sich beschäftigen wollen
- Einfühlsame Beobachtung des Kindes
- Begleitende, zurückgenommene Haltung der pädagogischen Fachkräfte



Materialien können Regelspiele und Puzzles, Bilderbücher sowie Mal- und Gestaltungsutensilien sein – zum Teil werden spezielle Montessori-Materialien eingesetzt. Sie beziehen sich z. B. auf die Themen Dimensionen, Kosmos, Sprache, Mathematik, Bauen und Konstruieren, Übungen des täglichen Lebens und Rollenspiel.

„Die besten und schönsten Dinge im Leben kann man weder hören noch sehen – man muss sie mit dem Herzen fühlen.“

Helen Keller (1880–1968), amerikanische Schriftstellerin

Ziele und Bildungsverständnis

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg:

- **Körper:** Die Kinder können Wissen über ihren Körper erlangen und ein Gespür für ihre Fähigkeiten erwerben – die Grundlage für die gesamte körperliche, psychische, kognitive und soziale Entwicklung.
- **Sinne:** Die Kinder entwickeln, schulen und schärfen ihre Sinne. Sie lernen, achtsam zu sein. Dies ist wichtig, um sich ausdrücken, sich in der Welt orientieren und sie mitgestalten zu können.
- **Sprache:** Die Kinder lernen, verbal und nonverbal zu kommunizieren, um ihre Bedürfnisse auszudrücken. Sie nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten. Sie erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur.

- 
- **Denken:** Die Kinder haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken. Sie experimentieren, stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten. Durch das Erkennen von Mustern, Regeln, Symbolen und Zusammenhängen erfassen die Kinder ihre Umwelt.
 - **Gefühl und Mitgefühl:** Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
 - **Sinn, Werte und Religion:** Die Kinder lernen unterschiedliche Kulturen, Religionen, Sprachen und Lebensweisen kennen. So können sie sich ihrer eigenen Identität bewusst werden. Besonderen Wert legen wir auf die Vermittlung christlicher Werte; daneben werden auch andere vorhandene weltanschauliche Traditionen berücksichtigt.



*Du kannst deinen Kindern deine
Liebe geben, nicht aber deine
Gedanken – sie haben ihre eigenen.*

*Khalil Gibran (1883–1931),
libanesisch-amerikanischer Maler,
Philosoph und Dichter*

Der Kinderhaus-Alltag

Tages- und Wochenplan

Ein gut strukturierter Wochen- und Tagesablauf bietet den Kindern **Sicherheit und Orientierung**. Darin sind klare Zeiten festgelegt, z. B. zum Bringen und Abholen, Lernen, Spielen, Essen, Schlafen, für den Morgenkreis und für Gruppenangebote.





Der Start ins Kinderhaus

„Jetzt geht’s los!“. Mit dem Eintritt ins Kinderhaus beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind lernt viele neue Kinder, neue Räume sowie einen bisher unbekanntem Tagesablauf kennen und begegnet zunächst fremden Erwachsenen.

Für einen guten Start im Kinderhaus laden wir Kinder und Eltern zu einem **ersten Gespräch** ein. Dort lernen sie pädagogische Fachkräfte, die neue Gruppe und den Tagesablauf des Hauses kennen und erhalten wichtige Informationen.

In den ersten Tagen lernen die Kinder ab drei Jahren zusammen mit einem Elternteil ihre neue Umgebung kennen, bevor sie alleine bei uns bleiben. In den ersten ein bis zwei Wochen gestalten wir die Phase der Trennung von den Eltern nach den Bedürfnissen des Kindes. Bei Kindern unter drei Jahren achten wir besonders auf eine langsame und sanfte Eingewöhnung. Im Kinderhaus orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Nach etwa acht Wochen treffen sich Eltern und pädagogische Fachkraft zu einem weiteren Gespräch, das die Eingewöhnung abschließt.

Besondere Räume

In unserem Haus stehen den Kindern ab drei Jahren viele Bildungs- und Funktionsbereiche zur Verfügung.



Der Bewegungsraum

Hier können die Kinder mit und auf Matten, Bänken, Kästen, Sprossenwand oder Stäben ihren Bewegungsdrang ausleben, den eigenen Körper wahrnehmen, erproben und so ein starkes Selbstwertgefühl entwickeln. Zusätzlich können durch eine vorbereitete Umgebung u. a. mit Hengstenberg-Materialien Koordination, Kondition, Konzentration, Sozialverhalten, Grob- und Feinmotorik, Frustrationstoleranz sowie Selbstständigkeit geschult und weiterentwickelt werden.



Das Atelier

Die Kinder können im Atelier auch großflächig zeichnen und malen, kleben, drucken, mit Ton oder Gips arbeiten, experimentieren, handarbeiten und vieles mehr. So können sie ihre feinmotorischen Fähigkeiten ausbauen. Ihr Interesse an Kunst sowie die Entwicklung zu einer kreativen Persönlichkeit werden gefördert.



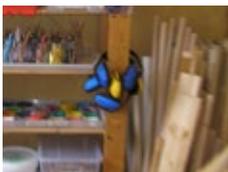
Das Bistro

Hier treffen sich die Kinder zum Frühstück mit selbst zubereiteten Obst- und Gemüse Tellern, zum Mittagessen, Vesper, zum gemeinsamen Kochen und Backen usw. Das stärkt die Eigenverantwortung und Sozialkompetenz der Kinder und vermittelt Spaß an gesunder Ernährung. Bei allen Mahlzeiten achten wir auf Ausgewogenheit und Frische der meist regionalen Zutaten.



Der Garten

Der Garten ist in zwei Bereiche unterteilt: für Kinder unter drei und über drei Jahre. Dieser wird bei jedem Wetter genutzt. So lernen die Kinder, Wetterlagen einzuschätzen und sich entsprechend zu kleiden. Im Garten kann jede Gruppe Gemüse, Kräuter und Blumen anpflanzen, beobachten, ernten und weiterverarbeiten. Der Garten lädt zum Sandeln, Graben, Matschen, Klettern, Schaukeln, Balancieren, Rutschen, Turnen, Fußballspielen, Wippen, Ausprobieren, Entdecken, Verstecken, Toben und Freundetreffen ein.



Die Kinderwerkstatt

Hier wird die kindliche Schaffens- und Gestaltungsfreude geweckt. Die Kinder arbeiten mit Holz, aber auch mit Gips oder Ton. Sie lernen viel über Materialeigenschaften, Be- und Verarbeitung sowie über den verantwortungsbewussten Umgang mit Werkzeug.



Der Sandraum

Die vorbereitete und anregende Gestaltung des Sandraums ermöglicht den Kindern zu Akteurinnen und Akteuren ihres selbstständigen Handelns zu werden. Durch das Spielen mit Sand werden Phantasie, Kreativität und Motorik gefördert und weiterentwickelt. Außerdem ist der Sandraum ein Ort der Begegnung für Kinder von ein bis sechs Jahren, wodurch die sozialen Fähigkeiten unterstützt werden.



Die Bibliothek

In der Bibliothek können gemeinsam mit den Kindern Bücher, CDs, Geschichtensäckchen und Kamishibais (Bildkarten-Theater) ausgeliehen werden.



„Das Kind hat das Recht, ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden.“

Janusz Korczak (1878–1942), polnischer Arzt, Kinderbuchautor und Pädagoge



Die Beteiligung der Kinder

Wir gestalten den Alltag und das Zusammenleben in der Arche Noah gemeinsam mit den Kindern. Die Partizipation von Kindern bedeutet, sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie an vielem zu **beteiligen**. Sie basiert auf Demokratie. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, bewusst ihren Alltag zu erleben und zu gestalten. Dies geschieht beispielsweise während des Morgenkreises, wenn die Kinder sich den Angeboten und Bildungsbereichen zuteilen können. Partizipation ist auch eine große **Bereicherung und Unterstützung** für die pädagogischen Fachkräfte. Kinder können sich mit so getroffenen Entscheidungen und gemeinsam aufgestellten Regeln gut identifizieren. Sie lernen, sich eine Meinung zu bilden und diese zu vertreten. Sie erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist. Durch diesen Ansatz werden alle Kinder gehört und wahrgenommen. Dieses Erleben von Selbstwirksamkeit stärkt ihr Selbstbewusstsein. Bei Zusammenkünften üben die Kinder, zuzuhören, sich aufeinander zu beziehen und Rücksicht zu nehmen.

Aktive Partizipation

- Teilhabe an Kinder-Zusammenkünften (täglicher Morgenkreis, wöchentliche von Kindern gestaltete Kinderkonferenz) bis hin zu deren Leitung
- Mitgestaltung von Räumen, pädagogischen Angeboten und Ausflügen
- Mitverantwortung für Raumordnung
- Gemeinsame Fotodokumentation mit den Kindern
- Selbstständige Klärung von Meinungsverschiedenheiten
- Beteiligung an der „Entdeckungsreise“ in andere Bereiche
- Reflektieren mit Kindern, um Erfahrungen für die Zukunft zu nutzen



Der Übergang in die Schule

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“

Maria Montessori

Im letzten Kindergartenjahr werden die zukünftigen Schulkinder gezielt auf den Schulalltag vorbereitet, um einen gelungenen Übergang in die Schule zu ermöglichen. Die Gruppe dieser sogenannten **Schlaufüchse** trifft sich regelmäßig und macht auch gemeinsame Ausflüge. Die Schlaufüchse werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und gefördert.

Themenbezogene Angebote orientieren sich an den Anforderungen der Grundschule (z. B. Wahrnehmung, Sprache, Buchstaben, Zahlen). Es werden Grob- und Feinmotorik, soziale und emotionale Kompetenzen gefördert und Arbeitstechniken geübt. Höhepunkt zum Ende des letzten Kindergartenjahres ist ein gemeinsamer Tagesausflug oder eine Hüttenübernachtung.

Im Rahmen der Kooperation mit der **Clara-Grunwald-Grundschule** finden Schulbesuche, ein Elternabend und kleine Lerneinheiten mit der Kooperationsfachkraft bei uns im Haus statt.



Beobachtung

Um das Kind und seine Bedürfnisse ganzheitlich wahrnehmen zu können, setzen wir aufmerksame und zielgerichtete Beobachtung ein.

In der **Montessori-Pädagogik** kann sich die pädagogische Fachkraft durch die Beobachtung am Entwicklungsverlauf des Kindes orientieren und die Umgebung entsprechend pädagogisch gestalten. Hierbei achten wir auf eine wertungsfreie, zurückhaltende Herangehensweise bei der Beobachtung durch die pädagogische Fachkraft. Wir arbeiten mit den standardisierten Beobachtungsbögen von Petermann und Koglin (EBD) sowie mit den Sprachstanderhebungsbögen SISMIK und SELDAK sowie LISEB (Kinder unter drei Jahren).

Darüber hinaus werden wichtige Ereignisse und Lernerfahrungen aus dem Kinderhausalltag für jedes Kind dokumentiert.

Außerdem würdigen wir die geleistete Arbeit des Kindes, indem wir seine Kunstwerke und Objekte ausstellen. Diese Dokumente sammeln wir auch im Schatzordner.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit nimmt das Kind den Ordner mit nach Hause.

Pädagogische Schwerpunkte

Religion

„Glaube ist Liebe zum Unsichtbaren, Vertrauen aufs Unmögliche, Unwahrscheinliche.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), Dichter

Im Kinderhausalltag erleben die Kinder das Stärkende am Glauben in verschiedenen Bereichen:

- **Gespräche** über die philosophischen und theologischen Fragen und Themen der Kinder. Sie finden einen Zugang zu ihren religiösen und weltanschaulichen Wurzeln
- **Gebete** z. B. vor gemeinsamen Mahlzeiten und bei religiösen Festen
- Die Kinder kennen und verstehen die christliche **Prägung unserer Kultur** sowie die **Bedeutung religiöser Symbole und Rituale**
- **Erzählung** von Heiligen-Legenden (St. Nikolaus u. a.) und biblischen Geschichten (z. B. Jesus und die Kinder, Matthäus 18) vermittelt religiöse Themen
- Beschäftigung mit **christlichen Büchern**, biblischen Geschichten und Erzählungen, Liedern und Spielen
- **Christliche Feste** im Jahreskreis, z. B. Darstellung der Legende und Umzug zu St. Martin, Erntedankfeier und (Familien-)Gottesdienste
- Gruppeninterne und gruppenübergreifende **Projekte** wie z. B. „Aus dem Leben Jesu“
- **Besuche in der Kirche** Maria Magdalena und anderen Kirchen zum Erleben von religiöser Vielfalt und der spirituellen Atmosphäre

- 
- **Aktive Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe** im täglichen Umgang miteinander und durch soziales Engagement. Anlassbezogen unterstützen wir Hilfsprojekte im näheren Umfeld oder auch weltweit

Sprache

Sprache eröffnet uns die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist auch entscheidend für den schulischen Erfolg. In unserer Einrichtung werden alle Kinder sprachlich gebildet und gefördert – im Alltag und durch gezielte Impulse.

In der Gemeinschaft lernen die Kinder, auch sprachlich **Kontakte und Beziehungen** aufzubauen und sich auf vielfältige Weise mitzuteilen. Über Bilderbuchbetrachtungen, Reime usw. erhalten sie einen ersten Zugang zur literarischen Sprache und zur Schriftsprache.

Wir achten die **Muttersprache** jedes Kindes, denn nur so kann sprachliche Entwicklung gelingen. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden sprachlich gezielt unterstützt.

Wir nehmen am Bundesprojekt „Sprach-Kitas: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil und orientieren uns an den vier Säulen alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien, inklusive Pädagogik und Digitalisierung in der Kita. Eine zusätzliche Fachkraft arbeitet eng mit dem Team zusammen; sie unterstützt und berät in Bezug auf die sprachliche Bildungsarbeit und vernetzt uns mit anderen Einrichtungen und Fachkräften.

„*Sprache ist der Schlüssel zur Welt.*“

Wilhelm von Humboldt (1767–1835), Bildungsreformer, Staatsmann und Sprachwissenschaftler



Interkulturelle Vielfalt

Der Alltag im Kinderhaus ist von einer **Vielfalt der Kulturen** geprägt. Unser multikulturelles Zusammenleben bereichert uns durch gegenseitige Toleranz und Lernbereitschaft. Wir begegnen anderen Kulturen und Religionen offen und respektvoll, betrachten sie als Ressourcen und geben ihnen Raum.

Die Interkulturalität zeigt sich in der Raumgestaltung u. a. durch Gegenstände aus anderen Kulturkreisen und in gezielten Angeboten. Den **Kindern** wird spielerisch geografisches und kulturelles Wissen vermittelt. Sie werden zu Respekt und Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen erzogen. Dabei achten wir ihre eigene kulturelle Identität.

In der **Zusammenarbeit mit den Eltern** sind wir offen für kultursensible Inhalte. Wir freuen uns, mehr über ihre kulturellen Wurzeln zu erfahren und verschiedene Elemente in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen.





Die Eltern

Eltern und Erzieherinnen gehen in den Dialog, um von Beginn an eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen. Zum Kennenlernen und zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses dienen

- Aufnahme- und Entwicklungsgespräche
- Elternabende oder -nachmittage
- Kennenlertreffen für neue Eltern
- Themennachmittage oder -abende
- Elternaktionen z. B. im Garten
- Hospitation der Eltern in der Einrichtung
- Elternbriefe (in Papierform und digital)
- Regelmäßiger Austausch mit dem Elternbeirat

Die Kirchengemeinde Maria Magdalena

Wir feiern Gottesdienste mit der Kirchengemeinde zu den Themen des religiösen Jahreskreises. Es werden auch Familiengottesdienste im Kindergartenjahr mitgestaltet.

Stadtteilinstitutionen

Wir stehen im Austausch mit Einrichtungen in unserem Stadtteil wie z. B.

- Mediathek
- Seniorenresidenz ProSeniore
- Kindertageseinrichtungen und Schulen



Der Verband und das Team

Das Dach: der Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

- Unterstützung bei Anliegen der Einrichtung und Eltern
- Prozessbegleitung, z. B. durch Referenten und Fortbildungen
- Vernetzungstreffen mit allen Kindereinrichtungen des Verbandes
- Außenstelle des Kinderfördernetzes P.R.I.S.M.A. – Integration, Frühförderung und Beratung – in unserem Haus

Das Team

- Pädagogische Fachkräfte mit vielen (Zusatz-)Qualifikationen in den Bereichen Montessori-, Atelier- und Werkstattpädagogik, Sprachförderung und -bildung, Kleinkindpädagogik und als Elternbegleiterinnen und -begleiter
- Ehrenamtliche Mitarbeitende
- Hauswirtschafts-, Reinigungskräfte, Hausmeisterei
- Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Praktikantinnen und Praktikanten ((Fach-)Schülerinnen und -Schüler sowie Studierende)
- Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr
- Auszubildende in der praxisorientierten Ausbildung (PIA) zur Erzieherin oder zum Erzieher



Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch Reflexionen, Inhouse-Seminare und Teamfortbildungen wird unsere Konzeption überprüft, weiterentwickelt und durch neue Ansätze angepasst.

Die **Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte**

geschieht bei Fort- und Weiterbildungen, Supervision, Coachings, Fallbesprechungen und Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarung.

Mit **Kritik**, Hinweisen, Anregungen und Ideen können sich alle Beteiligten an die pädagogischen Fachkräfte, die Einrichtungsleitung oder den Träger wenden.

Um die **Kinder** zu beteiligen, erhalten sie die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anliegen und Meinungen z. B. in der Kinderkonferenz, bei Kinderbefragungen und Abstimmungen einzubringen.

Für die **Eltern** sind die pädagogischen Fachkräfte die ersten Ansprechpersonen bei allen Anliegen. Ferner stehen Einrichtungsleitung oder Träger zu Gesprächen zur Verfügung. Der Elternbeirat ist ebenfalls für die Belange der Eltern zuständig. Bei Fragen zum Thema sexueller Missbrauch und andere Gewaltanwendung kann eine externe Beauftragte des Trägers kontaktiert werden.

Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** können ihre Anliegen und Wünsche in Teamsitzungen, untereinander, bei der Einrichtungsleitung und beim Träger ansprechen. Die Mitglieder der Mitarbeitervertretung (MAV) sind weitere Ansprechpartner, an die sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauensvoll wenden können.

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
Kinderhaus Arche Noah

Cornelia-Schlosser-Allee 17, 79111 Freiburg
Telefon (07 61) 7903-2200
Telefax (07 61) 7903-2219
arche-noah@caritas-freiburg.de
www.caritas-freiburg.de
www.kinderhaus-arche-noah.de